

Der Wissenschaftler

Es war einmal ein Wissenschaftler, der kurz davor war seine Arbeit zu verlieren. Eines Tages brach leider der Corona Virus aus und viele Menschen erkrankten. Der Wissenschaftler Namens Gustav überlegte sich, dass er seine Arbeitsstelle retten könne, wenn er den Impfstoff finden würde. Viele Versuche gingen schief.

Eines Abends dachte Gustav sich, dass er das Labor mal verlassen müsse. Er machte einen langen Sparziergang und kam an einen schönen Waldsee. Als er so da saß und nachdachte, stand auf einmal ein kleiner Zwerg vor ihm. Der Zwerg fragte: „Über was denkst du nach?“ Gustav schilderte ihm alles über den Corona Virus. Der Zwerg antwortete: „Ich bin ein Wissenschaftlerzweig und habe einen Sirup erfunden, mit dem habe ich letztens alle Zwerge von ihrem Husten geheilt.“ Der Zwerg hatte noch eine kleine Flasche übrig und überreichte sie mit dem Rezept an Gustav.

Der Wissenschaftler lief, so schnell er konnte, in sein Labor und stellte massenhaft Sirup her.

Schnell merkten alle Ärzte, dass der Sirup wirklich wirkte. So konnten in kurzer Zeit alle Kranken geheilt werden und der Covid-19-Virus war für immer abgestorben.

Gustav wurde als bester Wissenschaftler der Welt ausgezeichnet.

Und wenn er nicht gestorben ist dann lebt und forscht er noch heute.

Leonie Rädlinger, 5b

Coronamärchen

Es war einmal eine großartige Stadt, die von einem König regiert wurde, bis ein schrecklicher Drache auftauchte, der Viren namens COVID-19 spuckte. Der König war so schwer erkrankt, dass er nicht mehr regieren konnte. Glücklicherweise wussten seine Hofärzte, dass das Blut des Drachen die Krankheit heilen konnte. Der König schickte die tapfersten Ritter los, um den Drachen zu töten.

Der junge Bauersjunge Jon war im Wald um Höhlen zu erkunden, als er ausrutschte und in einer großen Höhle landete. In der Mitte dieser Höhle, in einen Stein gehauen, fand er ein Schwert. Er zog es heraus. Daraufhin fing es an zu leuchten und sprach: „Ich bin Desinfektor, das Desinfektionsschwert.“ Desinfektor sagte Jon, er müsse den Coronadrachen mit seiner Hilfe töten. Also ging Jon los um den Drachen zu töten.

Als sie endlich an seiner Höhle angelangt waren, legten sie sich auf die Lauer. Kurz darauf kam der Drache aus der Höhle. Er sah schrecklich aus. Der Drache hatte grüne Schuppen, scharfe Zähne und am Ende des Schwanzes eine Kugel mit Löcher aus denen die Viren kamen. Jon und Desinfektor stürmten auf den Drachen los, hielten aber inne, als er seinen Schwanz schwang. Er kam direkt auf sie zu. Jon konnte den Schwanz abhacken. Daraufhin jaulte der Drache vor Schmerz auf und brach zusammen. Schnell füllte Jon seine Feldflasche mit dem Blut des Drachen. Als sie am Schloss des Königs ankamen, erzählte Jon, was passiert war und alle hielten den Atem an. Danach gaben die Ärzte dem König die Medizin und er wurde wieder ganz gesund.

Einen Monat später wurde Jon zum Ritter geschlagen und alle feierten ein Fest.

Und wenn sie nicht gestorben sind , dann leben sie noch heute.

Von Luca Amado Dex

Die Wunderheilung

Es war einmal ein alter Mann. Er hieß Hans.

Hans hatte zwei Enkeltöchter, Johanna und Sofia, sie waren 8 und 10 Jahre alt.

Eines Tages schliefen die beiden Mädchen bei ihrem Opa.

Am Abend wollten sie gerne eine Geschichte hören, Hans überlegte kurz, plötzlich fiel ihm etwas ein. Er fragte ob die Beiden eine wahre Geschichte aus seiner Vergangenheit hören wollten.

Johanna und Sofia riefen sofort: „Ja!“ Opa Hans begann zu erzählen.

Es war einmal ein Virus, jeder nannte ihn Corona. Sein richtiger Name war aber eigentlich COVID-19.

Corona tauchte als erstes in China auf, wanderte dann über Italien, bis er schließlich auch Deutschland erreichte. Er war gefährlich, viele Leute hatten Angst, es gab sogar viele Tote wegen ihm.

Die Schulen wurden geschlossen. Wir dachten alle, wir hätten nun Ferien, doch nach einigen Tagen bekamen wir Aufgaben, die jedes Kind zu Hause erledigen musste.

Nach den Hausaufgaben halfen wir unseren Eltern die Tiere zu füttern und spielten draußen.

Als ich wieder einmal beim Füttern half, stellte ich fest, dass es meinem wandelnden Blatt nicht gut ging. Ich war traurig und erschrak, als es sich plötzlich zusammenrollte. War es etwa krank?

Es versuchte durch die Luftlöcher des Terrariums zu kriechen um sich zu verstecken, das Blatt war ganz verändert.

Am nächsten Tag lag es regungslos auf dem Boden, es atmete aber noch. Schnell steckte meine Mutter es in eine Dose mit Luftlöchern

und wir liefen mit ihm zum Tierarzt. Es stellte sich heraus, das mein wandelndes Blatt den Corona Virus hatte und es kein Medikament zur Heilung gäbe. Die Forscher hatten noch kein passendes entdeckt. Nach fast zwei Wochen fiel uns immer noch keine Lösung ein. Das Blatt war schwach und bewegte sich nicht viel. Meine Mutter kaufte in der Tierhandlung ein weiteres wandelndes Blatt, falls das Alte sterben würde. Doch es erholte sich plötzlich, jeden Tag bekam es mehr Kraft und fraß auch wieder von den Brombeerzweigen. Es schien als hätte das neue Insekt verborgene Kräfte des Heilens. Von dem Tag an hatte ich nun zwei wandelnde Blätter, ich kümmerte mich gut um die Beiden.

Als Hans seine Geschichte zu Ende erzählt hatte schaute er zu Johanna und Sofia hinüber. Sie waren schon eingeschlafen, Opa Hans brachte sie ins Bett und kuschelte sie richtig ein. In dieser Nacht träumte Hans von seinen wandelnden Blättern. Und wenn sie nicht gestorben sind dann leben sie noch heute...

ENDE

Nike Hartmann

Der Corona Virus

Es gab einmal ein Virus namens Corona. Er war unsichtbar, klein und sehr gefährlich. Nachdem er 100 Jahre ganz tief geschlafen hatte, ist er plötzlich in China aufgewacht.

Er war so wütend, weil er so lange gefangen gehalten wurde, dass er sich entschloss, die ganze Menschheit auszulöschen, um sich zu rächen. Er ist aggressiv geworden und hat sich mit nie gesehener Geschwindigkeit verbreitet.

Es sind unglaublich viele Menschen ums Leben gekommen, besonders in China, Spanien, Italien und USA, da er ihnen nicht erlaubt hat zu atmen. Ganz doll hat die Welt vor diesem bösen Virus gefürchtet, die Familien sind zu Hause geblieben, die Kinder durften ganz lange nicht zur Schule gehen, es herrschte überall Chaos.

Eine Gruppe Wissenschaftler hat in Deutschland Tag und Nacht nach einem Gegenmittel geforscht und es letztendlich auch geschafft, ein Zaubermittel zu entdecken. Das Zaubermittel hieß „Medikament Coronafrei“ und hatte eine ganz magische Fähigkeit. Es konnte den Virus sofort erkennen und ihn so fest in den Griff nehmen, dass er keine Luft bekam und wurde dadurch für immer besiegt. Die Gefahr für die Menschheit ist verschwunden und nach drei langen Monaten konnten die Menschen wieder in aller Freiheit leben. Der Virus hatte es allerdings geschafft, viele Menschen zu töten. Er hat aber auch unabsichtlich viele positive Wirkungen mitgebracht. Die Kinder haben endlich verstanden, wie schön es ist, die Möglichkeit zu haben, täglich zur Schule zu gehen und sich miteinander zu treffen. Die Menschen auf der ganzen Welt haben gelernt, wie wichtig deren Gemeinschaft ist. Sie haben sich mehr geholfen und gelernt besser und freundlicher miteinander zu leben.

Wegen weniger Verkehr und weniger Industrie haben die Menschen auch mehr frische Luft bekommen, die ganze Umwelt ist gesünder geworden.

Die Menschheit wurde gerettet und lebt noch heute in Freiheit, Gesundheit und Zufriedenheit.

David Kozlina, 5b

Der Rachevirus

Es war einmal eine Prinzessin in einem großen Königreich, die suchte einen Mann. Es gab zwei Männer, die sie unbedingt heiraten wollten. Der eine hieß Friedhelm und der andere Merlin. Merlin war ein Zauberer. Als die Prinzessin sich für Friedhelm entschied, war Merlin sehr sauer. Er drohte, er würde einen Virus über das ganze Königreich herziehen lassen und das so lange, bis die Prinzessin ihn heiraten würde. Und so geschah es.

Die Menschen bekamen Husten und hohes Fieber. Um sich zu schützen, durften die Kinder nicht mehr miteinander spielen und die Menschen mussten in ihren Häusern bleiben. Die Prinzessin war sehr traurig. Sie sagte mit einer weinerlichen Stimme: „Das liegt alles nur an mir.“ Da kam Friedhelm herein und sagte tröstend: „Nein, es ist MEINE Schuld. Wäre ich nicht gekommen, hättest du Merlin gewählt!“ Weil Friedhelm es irgendwie wieder gut machen musste, folgte er eines Tages dem Zauberer bis zu seinem Haus im Wald und wartete bis Merlin schlief. Dann schlich er langsam zur Tür. Zum Glück war sie nicht abgeschlossen. Als er die Tür öffnete, knarzte sie, doch Merlin schlief tief und fest weiter. Auf dem Tisch lag ein Buch mit der Aufschrift „**Zaubertränke**“. Friedhelm blätterte in dem Buch und fand schließlich die richtige Seite. Er las leise im Kopf: „Für das Gegenmittel des Coronavirus braucht man 3 Blätter des Kratzkrautes, die man danach zerstampfen muss.“ Darunter war eine Abbildung des Kratzkrautes. Friedhelm sah sich um und entdeckte unter dem Kissen des Zauberers das abgebildete Kraut. So ein Glück! Als er es herausziehen wollte, guckte Merlin kurz auf, aber schlief dann wieder ein. Am nächsten Morgen kam Friedhelm wieder ins Schloss. Er konnte der Prinzessin noch nicht von dem Gegenmittel erzählen, denn das ganze Schloss schlief noch. Also stellte Friedhelm den Trank neben den Kamin. Als die Prinzessin erwachte und in das Kaminzimmer ging, dachte sie sich: „Es gibt keinen Ausweg. Ich muss den bösen Zauberer heiraten, um mein Königreich zu retten!“ Vor Wut griff sie das Fläschchen mit dem Trank und warf es in den Kamin.

Dadurch stieg Rauch auf. Er zog durch das ganze Königreich und alle Menschen wurden geheilt. Genau in dem Moment starb der böse Zauberer. Das ganze Königreich versammelte sich im Schloss und feierte die Hochzeit von Friedhelm und der Prinzessin.

Von Nick Kordes

Das Virus das die Welt in Atem hält 19.4.20

Es war einmal ein Krankenpfleger... Er lebte glücklich mit seiner Familie.

Eines Tages hörte er, dass ein Virus nach Deutschland kommt. Der Krankenpfleger machte sich keine Sorgen. Doch auf einmal bekam er den Virus, und hatte Panik!

Er hörte im Radio, dass der Virus sich über die ganze Welt verbreitete, und viele Menschen an dem Virus sterben würden.

Nach ein paar Tagen war er wieder gesund, und musste seiner Arbeit im Krankenhaus nachgehen.

Im Krankenhaus hatte er vielen Menschen das Leben gerettet. Es reichte aber nicht um den Virus zu bekämpfen.

Nach kurzer Zeit entwickelte er einen Impfstoff im Krankenhauslabor. Dieser Impfstoff wurde sehr oft getestet, und nach ein paar Tests wurde der Impfstoff auf den Markt gebracht. Mit diesem Impfstoff hat der Krankenpfleger allen Menschen das Leben gerettet. So wurde der Corona Virus bekämpft.

Der Krankenpfleger lebte glücklich bis an sein Ende.

Das Corona-Märchen

Es war einmal ein sonniger Freitag, die Welt war noch in Ordnung.
Alle Menschen die zur Arbeit mussten waren dort auch, alle Schüler waren in der Schule und Kleinkinder waren fröhlich im Kindergarten am spielen.

Doch dann kam die böse Nachricht, dass der Corona-Virus da ist, was die Erwachsenen direkt beunruhigte.
Ab da hörte man überall nur noch das Wort „Corona“.

Alle Schulen und Kindergärten wurden geschlossen.
Zuerst nahmen die Menschen diese Situation nicht wirklich ernst, sie wussten nicht was der Virus alles anrichten kann und in welchem Ausmaß er auftritt.
Die Kinder freuten sich zunächst 5-Wochen frei zu kriegen.
Anfangs war es noch schön auszuschlafen, aber es wurde sehr schnell langweilig und eintönig.

Eines Morgens wachte ich auf und sah eine merkwürdige Tür.
Sie öffnete sich von alleine, als würde sie wollen das ich hindurchgehe; ich öffnete die Tür und bemerkte das es sehr steil nach oben ging.
Es war sehr dunkel, mir lief ein kalter Schauer über den Rücken...
Plötzlich war ich oben angekommen und die Tür öffnete sich, ich konnte meinen Augen nicht glauben.
Es war ein Wunderland, wo alle Tiere sprechen konnten und sogar miteinander gesprochen haben.
Als mich einige Tiere bemerkten, wunderten sie sich bestimmt was ich hier tun würde.
Sie spielten dennoch alle fröhlich zusammen.

Nach einer Weile holten mich zwei Löwen dazu, erst hatte ich etwas Angst, jedoch bemerkte ich das sie niemandem was antun würden.
Sie fragten mich ob ich mitspielen wolle, ich stimmte zu.

Wir lachten, spielten und amüsierten uns alle.
Plötzlich wachte ich auf und bemerkte dass das alles nur ein Traum war.

von Agon Shala

Das Märchen vom Corona-Virus

von Nuriel Berghorn (5b)

Es war einmal ein König.

In seinem Land gab es einen Virus. Deshalb befahl er seinen Untertanen zu Hause zu bleiben. Der König ist trotzdem durch sein Land gereist und hat sich angesteckt. Viele Ärzte kamen zum Schloss, konnten ihm aber nicht helfen. Die letzte Hoffnung war eine alte Hexe.

Die Hexe sagte zum König, sie bräuchte drei Kräuter für einen Zaubertrank. Der König schickte seinen Sohn in den Wald, um die drei Kräuter zu besorgen. Der Prinz zog los und traf die alte Hexe im Wald. Die Hexe sagte: „Du musst drei Aufgaben bestehen, dann bekommst du drei Kräuter.“

Die erste Aufgabe war das Zerkleinern von Feuerholz, da es der Hexe zu anstrengend war. Die zweite Aufgabe war es, das Dach des Hexenhauses zu reparieren, da es der Hexe zu mühselig war. Zu guter Letzt war es Aufgabe des Prinzen, die Hexe zu küssen. Er überwand seinen Ekel und meisterte die drei Aufgaben. Als er die Hexe küsste, verwandelte sie sich in eine wunderschöne Prinzessin.

Sie gingen zum Schloss. Aus den drei Kräutern, die der Prinz für seine Aufgaben erhalten hatte, braute die Prinzessin einen Zaubertrank. Als der König ihn trank, wurde er wieder gesund.

Der Prinz und die erlöste Prinzessin heirateten und feierten ein großes Fest.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.